

Begutachtungsrichtlinien

Die neuen Begutachtungsrichtlinien im Überblick - in Anlehnung an die Richtlinien des GKV-SV zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit, MDS/GKV-SV 2016

Hinweis:
Die Stichwörter sollen deutlich machen, wie die einzelnen Ausprägungen besser abgegrenzt werden können - diese sollen nicht schematisch für die Pflege-/Maßnahmenplanung verwendet werden!

Modul	Bewertung	Kriterien	Stichworte / Beachte
1 Mobilität Wie selbständig kann sich die Person fortbewegen und ihre Körperhaltung ändern? 0 = selbstständig 1 = überwiegend selbstständig 2 = überwiegend unselbstständig 3 = unselbstständig	motorisch	<ul style="list-style-type: none"> Positionswechsel im Bett Halten einer stabilen Sitzposition Umsetzen Fortbewegen innerhalb des Wohnbereichs Treppensteigen Besondere Bedarfskonstellation: Gebrauchsfähigkeit beider Arme und beider Beine ▶ Grad 5 	<p>Überwiegend selbstständig: Bereitstellen/anreichen/nutzen eines Hilfsmittels, Hand oder Arm zur Unterstützung reichen, Begleitung, Beobachtung aus Sicherheitsgründen.</p> <p>Überwiegend unselbstständig: Die Person kann nur wenig / in geringem Maße mithelfen, kann sich nicht in aufrechter Position halten, kann sich nur wenige Meter fortbewegen.</p> <p>Beachte: Überwiegend selbstständig ist eine Person, die sich nur kurz, z.B. für die Dauer einer Mahlzeit in der Sitzposition halten kann, darüber hinaus aber personelle Hilfe zur Positionskorrektur benötigt.</p>
2 Kognitive und Kommunikative Fähigkeiten Wie findet sich die Person in ihrem Alltag örtlich und zeitlich zurecht? Kann sie für sich selbst Entscheidungen treffen? Kann die Person Gespräche führen und Bedürfnisse mitteilen? 0 = Fähigkeit vorhanden, unbeeinträchtigt 1 = Fähigkeit größtenteils vorhanden 2 = Fähigkeit in geringem Maße vorhanden 3 = Fähigkeit nicht vorhanden	kognitiv Bei den letzten drei Kriterien sind auch die Auswirkungen von Hör- oder Sprechstörungen zu berücksichtigen.	<ul style="list-style-type: none"> Erkennen von Personen aus dem näheren Umfeld Örtliche Orientierung Zeitliche Orientierung Erinnern an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen Treffen von Entscheidungen im Alltagsleben Verstehen von Sachverhalten und Informationen Erkennen von Risiken und Gefahren Mitteilen von elementaren Bedürfnissen Verstehen von Aufforderungen Beteiligen an einem Gespräch 	<p>Fähigkeit größtenteils vorhanden: Die Person erkennt bekannte Personen nach einer längeren Zeit des Kontaktes; die außerhäusliche Orientierung ist schwierig - nicht aber in der eigenen Häuslichkeit; die Person ist die meiste Zeit zeitlich orientiert; muss bei kurz zurückliegenden Ereignissen länger nachdenken - hat keine Probleme mit dem Langzeitgedächtnis; die Person verliert manchmal den Faden und vergisst welcher Handlungsschritt der nächste ist; hat Schwierigkeiten komplizierte Sachverhalte nachzuvollziehen; Risiken in ungewohnter Umgebung können nicht eingeschätzt werden; die Person äußert Bedürfnisse - aber nicht immer von sich aus; einfache Aufforderungen werden verstanden; kommt in Gesprächen mit einer Person gut zurecht - Überforderung in Gruppen</p> <p>Fähigkeit in geringem Maße vorhanden: Personen aus dem näheren Umfeld werden nur selten erkannt; die Person hat auch in gewohnter Wohnumgebung Schwierigkeiten sich zurechtzufinden; zeitliche Orientierung ist nur in Ansätzen vorhanden; die Person vergisst kurz zurückliegende Ereignisse häufig; verwechsell regelmäßig die Reihenfolge einzelner Handlungsschritte; Person kann nur mit Unterstützung Entscheidungen treffen; braucht wiederholte Erklärungen sowie Anleitung / Aufforderung / Aufzeigen; Risiken werden auch in gewohnter Umgebung nicht erkannt; die Person kann Aufforderungen meist nicht verstehen; kann einem Gespräch kaum folgen.</p>
3 Verhaltensweisen und psychische Problemlagen Wie häufig benötigt der Mensch Hilfe aufgrund von psychischen Problemen, wie etwa aggressives oder ängstliches Verhalten? 0 = nie oder sehr selten 1 = selten, d.h. ein- bis dreimal innerhalb von zwei Wochen 3 = häufig, d.h. zweimal bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich 5 = täglich	kognitiv/ psychische Problemlagen	<ul style="list-style-type: none"> Motorisch geprägte Verhaltensauffälligkeiten Nächtliche Unruhe Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten Beschädigen von Gegenständen Physisch aggressives Verhalten gegenüber anderen Personen Verbale Aggression Andere pflegerelevante vokale Auffälligkeiten Abwehr pflegerischer oder anderer unterstützender Maßnahmen Wahnvorstellungen Ängste Antriebslosigkeit bei depressiver Stimmungslage Sozial inadäquate Verhaltensweisen Sonstige pflegerelevante inadäquate Handlungen 	<p>Die Kriterien sind nicht abschließend definiert.</p> <p>Die Häufigkeit der personellen Unterstützung wird erfasst.</p> <p>Bei Kombination verschiedener Verhaltensweisen wird die Häufigkeit von Ereignissen mit personeller Unterstützung nur einmal erfasst, z.B. wird nächtliche Unruhe bei Angstzuständen entweder im Kriterium „nächtliche Unruhe“ oder im Kriterium „Ängste“ bewertet.</p>
4 Selbstversorgung Wie selbstständig kann sich der Mensch im Alltag selbst versorgen bei der Körperpflege, beim Essen und Trinken? 0 = selbstständig 1 = überwiegend selbstständig 2 = überwiegend unselbstständig 3 = unselbstständig ■ Kriterium „Essen“ dreifache Wertung ■ Kriterium „Trinken“ und „Benutzen einer Toilette/eines Toilettenstuhls“ doppelte Wertung	somatisch/mental	<ul style="list-style-type: none"> Waschen des vorderen Oberkörpers Körperpflege im Bereich des Kopfes Waschen des Intimbereichs Duschen und Baden einschließlich Waschen der Haare An- und Auskleiden des Oberkörpers An- und Auskleiden des Unterkörpers Mundgerechte Zubereitung der Nahrung und Eingießen von Getränken Essen Trinken Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls Bewältigen der Folgen einer Harninkontinenz und Umgang mit Dauerkatheter und Urostoma Bewältigen der Folgen einer Stuhlinkontinenz und Umgang mit Stoma Ernährung parenteral oder über Sonde 	<p>Überwiegend selbstständig: Bereitstellen/Richten von Gegenständen, punktuelle Teilhilfen/einzelne Handreichungen/Aufforderungen, Kontrolle der Durchführung, Vervollständigen der Handlung, Erinnern, einzelne Handlungsschritte müssen übernommen werden, Anwesenheit aus Sicherheitsgründen erforderlich.</p> <p>Überwiegend unselbstständig: Die Person kann nur geringe Anteile übernehmen, kann nur bei einem begrenzten Anteil mithelfen, benötigt umfassende Anleitung, muss ständig motiviert werden, ständige und unmittelbare Eingreifbereitschaft notwendig, kann nur einzelne Handlungsschritte selbst durchführen.</p> <p>Beachte: Überwiegend unselbstständig ist eine Person, wenn unmittelbare Eingreifbereitschaft wegen Aspirationsgefahr erforderlich ist!</p> <p>Bei den Kriterien „Essen/Trinken“ muss die Beurteilung auch dann vorgenommen werden, wenn die Nahrungs-/ Flüssigkeitsaufnahme über eine Sonde bzw. parenteral erfolgt. Bei dem Kriterium „Benutzen einer Toilette oder eines Toilettenstuhls“ muss die Beurteilung auch dann vorgenommen werden, wenn anstelle der Toilettenbenutzung eine Versorgung mit Hilfsmitteln (IKP, Katheter etc.) erfolgt.</p> <p>Nicht täglich, nicht auf Dauer: gelegentlich oder vorübergehend zusätzliche Ernährung über Sonde.</p> <p>Täglich, zusätzlich zu oraler Ernährung: Person wird zum Teil aber nicht ausreichend über orale Nahrungsaufnahme ernährt, benötigt Nahrungsergänzung.</p> <p>Ausschließlich oder nahezu ausschließlich: orale Nahrungsaufnahme erfolgt nicht oder nur in geringem Maße.</p>
5 Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen Welche Unterstützung wird benötigt beim Umgang mit der Krankheit und bei Behandlungen - zum Beispiel bei Medikamentengabe, Verbandwechsel, Dialyse, Beatmung? 0 = keine oder seltener als einmal pro Woche 1 = ein- bis mehrmals wöchentlich 2 = ein- bis zweimal täglich 3 = mindestens dreimal täglich 0 = keine oder seltener als einmal täglich 1 = mind. einmal bis max. dreimal täglich 2 = mehr als dreimal bis max. achtmal täglich 3 = mehr als achtmal täglich	somatisch/mental	<ul style="list-style-type: none"> Medikation Injektionen Versorgung intravenöser Zugänge (z.B. Port) Absaugen und Sauerstoffgabe Einreibungen sowie Kälte- und Wärmeanwendungen Messung und Deutung von Körperzustände Körpernahe Hilfsmittel Verbandwechsel und Wundversorgung Versorgung mit Stoma Regelmäßige Einmalkatheterisierung und Nutzung von Abfuhrmethoden Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung Arztbesuche Besuch anderer medizinischer Einrichtungen (bis zu 3 Std.) Zeitlich ausgedehnte Besuche anderer medizinischer oder therapeutischer Einrichtungen Einhalten einer Diät oder anderer krankheits- oder therapiebedingter Verhaltensvorschriften 	<p>Bewertet wird, ob die Person die jeweilige Aktivität praktisch durchführen kann. Ist dies nicht der Fall wird die Häufigkeit der erforderlichen Hilfe durch andere Personen dokumentiert (Anzahl pro Tag/pro Woche/pro Monat). Es ist unerheblich, ob die personelle Unterstützung durch Pflegepersonen oder Pflege(-fach)personen erfolgt und auch, ob sie gemäß § 37 SGB V verordnet und abgerechnet wird.</p> <p>Beachte: Nur ärztlich verordnete Medikamente / Maßnahmen werden berücksichtigt, die voraussichtlich für mindestens sechs Monate erforderlich sind. Werden Medikamente verabreicht, ist das Stellen nicht gesondert zu berücksichtigen. Das Bereitstellen eines Inhalationsgeräts inkl. dessen Reinigung wird berücksichtigt. Kompressionsstrümpfe sind körpernahe Hilfsmittel.</p> <p>Beachte: Die Desinfektion der Einstichstelle der PEG bzw. der Verbandwechsel werden berücksichtigt.</p> <p>Beachte: Bei Praxisbesuchen wird erfragt, ob die Praxis selbstständig oder in Begleitung aufgesucht werden kann.</p> <p>Überwiegend selbstständig: Die Person benötigt Erinnerung/Anleitung, Eingreifen ist max. einmal täglich erforderlich.</p> <p>Überwiegend unselbstständig: Die Person benötigt meistens Anleitung, Beaufsichtigung, Eingreifen ist mehrmals täglich erforderlich.</p>
6 Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte Wie selbstständig kann der Mensch noch den Tagesablauf planen oder Kontakte pflegen? 0 = selbstständig 1 = überwiegend selbstständig 2 = überwiegend unselbstständig 3 = unselbstständig	somatisch/mental	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung des Tagesablaufs und Anpassung an Veränderungen Ruhen und Schlafen Sich beschäftigen Vornehmen von in die Zukunft gerichtete Planungen Interaktion mit Personen im direkten Kontakt Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfelds 	<p>Überwiegend selbstständig: Bei ungewohnten Veränderungen ist Unterstützung notwendig, personelle Hilfe bei einzelnen Handlungen/ in geringem Maße erforderlich, gelegentlicher Hilfebedarf nachts, Erinnerungshilfen notwendig, punktuelle Unterstützung notwendig, die Person kann planen - benötigt Hilfe beim Umsetzen der Planung.</p> <p>Überwiegend unselbstständig: Erinnerung/ Aufforderung über den ganzen Tag erforderlich, kontinuierliche Anleitung / Begleitung / motorische Unterstützung notwendig, regelmäßiger Hilfebedarf nachts, die Person ergreift kaum Initiative / sucht kaum Kontakt - muss angesprochen oder motiviert werden, weitgehende Unterstützung bei der Überwindung von Sprech-, Sprach- oder Hörproblemen.</p>

